



Abend-

Zeitung.

227.

Donnerstag, am 22. September 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. S. F. Winkler [F. H. H.]

Die Quartierfreiheit.

(Fortsetzung.)

Neben der Thüre, durch welche man eintrat, befand sich ein kleines Gebüsch und in diesem eine Laube von geflochtenem Reissig. Die Königin hieß Carlotta hinein treten und dort das Gespräch vernehmen, das sie mit ihrem Bräutigam führen würde.

Andrea ärgerte sich so eben über den Unverstand eines Handlangers, welcher die Stütze für einen jungen Baum schief eingesenkt hatte.

Habt Ihr denn gar kein Augenmaß, — fragte er — oder sieht es mit Euerem Verstande schräg? — Wie soll der Baum gerade in die Höhe schießen, wenn Ihr ihn den Stützpfehl so schief anlegt, als wär's ein Hebebaum, womit Ihr ihn aus der Erde herauswurjeln wollt! Wenn Ihr hier im Garten der braven Königin zu arbeiten verdienet, so sollen mir an jedem Feigenbaume, den ich ziehe, Stechäpfel reifen! Stehet jetzt nicht so hölzern da und leget die Hand an, um Eure Dummheit wieder gut zu machen.

Langsam, Herr Gärtner! — rief die Königin — Ich habe Euch in meinem Hause kaum ein Amt übertragen, so leset Ihr meinen Leuten schon einen so polternden Text?

Um Verzeihung, gnädige Königin! — entgegnete Andrea — Der Mensch soll sich freilich von der Galle nicht den Kopf überschwemmen lassen; wenn der Unverstand aber gar zu plumpe Fehlsprünge macht, ist's

nicht möglich, ihn mit Ruhe sein Handwerk treiben zu sehen. Muß nicht ein Kind finden, daß der Pfahl hier schief in die Erde eingeschoben ist? Ordnung und Gleichmaß aber, ohne die gibt's keine Gärtnerei.

Und keine Liebe! — setzte die Königin hinzu — Wenn es in beiden Herzen nicht gleich warm schlägt, so ist die Freude mißlich und das Glück hinkt.

Sehr wahr, gnädige Königin! Wahr und schön gesagt, wie sich's von einer so gelehrten Frau erwarten läßt. Unser Einem liegt dergleichen wohl auch manchmal dunkel im Kopfe; aber die Zunge weiß nicht, was sie damit machen soll. Nun, dem Himmel Dank, was die ungleiche Liebe betrifft, mit der Erfahrung bin ich für mein Theil noch nicht heimgesucht worden — ich hätte auch zum letztenmal geliebt!

Nicht heimgesucht worden, mein lieber Gärtner, so lange Euch kein junger Edelmann in den Weg getreten.

Ehre, dem Ehre gebührt! — rief Jener — Ich habe die Strafruthe gekostet, Königin, und werde nicht so leicht der Tollkopf wieder seyn, um einem vornehmen Herrn ungebührlich zu Leibe zu gehen. In meiner Bräutigamschaft aber fürcht' ich den Sohn keines Patriziers und wär' er auch so schön wie der gepanzerte Engel in den Kirchen, der mit der Lanze den grimmigen Drachen figelt.

Der junge Odescalchi — äußerte Christina — möchte sich mit dem Engel beinahe messen dürfen?